

# Cambio de perspectiva – Perspektivenwechsel

GAW-Freiwillige helfen in diakonischen Projekten und lernen auch selbst viel

Vor mehr als einem Jahr, am 24. Juli 2022, wurden die 15 GAW-Freiwilligen des Jahrgangs 2022/23 im Festgottesdienst beim Jahresfest des GAW Württemberg in Bietigheim entsandt. Das Motto war: „Lasst Funken sprühen“. Nachdem das erste halbe Jahr vorüber war, war es Zeit, ein erstes Fazit über gemachte Erfahrungen zu ziehen.

## Andere Traditionen

Vorweg: Allen ging es gut, nirgendwo hatten sich Probleme aufgetan, die eine Rückreise erforderlich gemacht hätten. Ein wenig Heimweh allerdings gab es an Weihnachten schon bei manchen. Und zugleich ein erstauntes Erleben anderer Feiertaditionen, wie etwa bei Lea in Córdoba in Argentinien bei 35°C oder bei Hannah in Rubí in Spanien, mit dem Tió de Nadal, einem Stück Baumstamm, mit zwei Beinen und einem lachenden Gesicht.

Zu kulturellen Unterschieden konnte auch ein anderer Umgang mit Zeit gehören, wie es Manuela im SOS-Kinderdorf in Asuncion in Paraguay erlebte: „Ganz oft plant man etwas, dass dann doch wieder verschoben oder abgesagt werden muss oder man muss spontan bei irgendeiner anderen Sache helfen. Dieser wilde und unvorhersehbare Arbeitsalltag hat es anfangs sogar geschafft, dass selbst ich, die sich früher immer für eine flexible und spontane Person gehalten hat, ins Schwitzen kam. Mittlerweile hat aber die paraguayische ‚tranquilidad‘ (Geruhsamkeit) etwas auf mich abgestrahlt und ich komme besser mit dieser ungeplanten Art klar. Manchmal profitiere auch ich von diesen Umständen: Wenn ich fünf Minuten vor-

her in unsere Bewohnergruppe schreibe, dass gleich noch eine kleine Aktivität stattfindet und nach zehn Minuten trotzdem 15 Kinder bei mir auf der Matte stehen.“

Jonathan erlebte an seinem Einsatzort, an der Schule Instituto Evangélico Luis Siegel in Buenos Aires den Tag, an dem Argentinien Fußballweltmeister wurde. „Ende November begann ein für die ‚fußballverrückten Argentinier‘ ganz besonderes Event. Schon im Vorfeld war die Vorfreude überall zu spüren. In der Schule sammelten fast alle die Panini-Fußballsticker, überall wurden Argentinienflaggen aufgehängt. An Tagen, an denen Argentinien spielte, war der Unterricht verkürzt. Während der Spiele waren die Straßen leergefegt und alle Läden geschlossen, jedoch wurde die Stille bei jedem Tor Argentinien mit lautem Jubel und Böllern unterbrochen. Zum Finale war ich mit meiner WG beim Public Viewing im Zentrum. Viele Menschen weinten vor Freude. Den ganzen Tag und die ganze Nacht wurde im Anschluss auf den Straßen durchgefeiert.“ Neben den kulturellen Unterschieden wurden die Freiwilligen durch ihre Arbeit in den Einsatzstellen, seien es Seniorenheime, Kindergärten, Behinderteneinrichtungen oder im Flüchtlingsdienst stark mit sozialen Themen konfrontiert.

## Lebensmittelbank und Gewächshausplantagen

Hannah arbeitet in Rubí beim evangelischen Sozialdienst Frater Nadal. Von dort aus hatte sie einen Einsatz bei der Lebensmittelbank Gran Recapte. „Dies ist eine in ganz Katalonien stattfindende jährliche Aktion, bei der in zahlreichen Super-



Die Entsendung der GAW-Freiwilligen 2022/23 vor einem Jahr in Bietigheim

Fotos: GAW Württemberg



Durch ihre Arbeit in sozialdiakonischen Einrichtungen wie Lebensmittelbanken waren die Freiwilligen stark mit sozialen Themen konfrontiert.

märkten Freiwillige stationiert sind. Diese bitten die Kunden darum, Lebensmittel zu kaufen, die letztendlich an die ‚banco de alimentos‘ – die Lebensmittelbank – gespendet werden. Die Lebensmittelbank ist für die Verteilung der Lebensmittel an Bedürftige zuständig und liefert Ware auch an unsere Tafel von Frater Nadal. Am Anfang hat es definitiv ein wenig Überwindung gekostet, die Kunden auf Spanisch anzusprechen und um eine Spende zu bitten. Als ich aber gemerkt habe, dass meine Spanischkenntnisse dafür inzwischen ausreichen, war ich doch auch ein bisschen stolz. Zudem war es ein gutes Gefühl, Teil eines großen Ganzen zu sein und etwas für den guten Zweck zu tun.“

Auch Claire hat direkte Begegnung mit einem schwerwiegenden Thema: Ihre Einsatzstelle bei der Waldensergemeinde in Scicli in Italien arbeitet eng mit der „Casa delle Culture“ zusammen. So besuchte sie einen Vortrag in Erinnerung an einen Mann, der in den Gewächshausplantagen der Umgebung arbeitete und lebte. „Er hat Videos versendet, mit denen er die dortigen unmenschlichen Arbeits- und Lebensverhältnisse aufzeigen wollte und wurde kurz danach umgebracht. Die Einnahmen des Abends gingen an die Familie des Mannes. Ich wusste bereits, dass die Landwirtschaft hier auf ausbeuterischen Bedingungen aufbaut, allerdings wurde mir durch die Reden des Abends einiges nochmal klarer und die Bilder, die gezeigt wurden, haben mich sehr berührt.“

Die Arbeiterinnen und Arbeiter in der Landwirtschaft Siziliens sind oftmals Geflüchtete. Die knappen Sprachkenntnisse und fehlende Papiere zwingen sie in die Ausweglosigkeit der Knebelverträge. Die Unterkünfte beschreibt Claire als menschenunwürdig. „Dadurch, dass die Familien oft fernab der Städte in den Gewächshausanlagen leben oder kein Geld für die Transportmittel haben, bleibt vielen Kindern und Jugendlichen der Zugang zu Bildung verwehrt, die ihnen eine andere Lebensperspektive eröffnen könnte.“ Claire erkennt, dass diese Situation auch mit unserem (Einkaufs-)Verhalten zu tun hat. „In der Theorie war mir bereits vor diesem Jahr bewusst, dass viele unserer Lebensmittel unter solchen Bedingungen hergestellt werden, aber das Leid so nah zu spüren und zu erleben, ist für mich gerade sehr herausfordernd, aber auch wichtig, weil es Realität ist.“

## Funken sprühen

Die 15 GAW-Freiwilligen des Jahrgangs 2022/2023 arbeiteten in sozialdiakonischen Projekten der Partnerkirchen in Argentinien, Italien, Paraguay, Portugal und Spanien und an insgesamt zehn Einsatzstellen – mal einzeln, mal zu zweit. Dazu zählten auch Einrichtungen, die das GAW in den vergangenen Jahren unterstützt hat: das Sozialzentrum Cova e Gala in Portugal (Jahresprojekt der Frauenarbeit 2022), Colegio Luis Siegel in Buenos Aires in Argentinien (Projektkatalog 2021), Sozialzentrum Frater Nadal in Rubí in Spanien (Projektkatalog 2021), um nur einige zu nennen.

Zum Leben der Freiwilligen gehört neben der Arbeit auch die gute Gemeinschaft in der WG wie bei Lea oder das Entdecken ungeahnter Fähigkeiten wie bei Margarete, die im Advent Leiterin eines Kinderchores der nigerianischen Gemeinde wurde. Oft schrieben die Freiwilligen, wie schnell die Zeit vergehe. Aber Tenor ist, dass sie sich gut eingelebt haben, sich teilweise geborgen, in jedem Fall aber angekommen fühlen. Sie haben gelernt, selbständig zu sein und auf sich aufzupassen. „Zu Beginn dachte ich, dass es schwierig werden würde, Leute kennenzulernen, doch durch das Internet, aber auch Kollegen war es sehr leicht, Kontakte zu knüpfen. Ich habe viele Leute kennengelernt und auch ein paar Freundschaften geschlossen“, schreibt Josefine, die in Madrid bei Acción Social Protestante arbeitete.

Für die Einordnung der eigenen Erfahrungen erwiesen sich die Treffen mit anderen Freiwilligen sehr wichtig. „Im Januar fand unser Zwischenseminar statt, welches unerwartet definitiv zu einem meiner Highlights der letzten Monate wurde. Das Erlebte, das Gefühlte und die Gedanken der anderen Freiwilligen mitzubekommen, hat mich sehr geprägt und mir vor Augen geführt, wie unterschiedlich und ähnlich zugleich unsere Erfahrungen sind“, stellte Sarah aus dem SOS-Kinderdorf in Asunción in Paraguay fest. „‚Cambio de perspectiva‘ (Perspektivenwechsel) steht auf unseren Taschen, die wir beim Startseminar in Buenos Aires geschenkt bekommen haben, und nach sechs Monaten lässt sich das auch immer mehr spüren. In der letzten Zeit habe ich nicht nur gemerkt, wie sich mein Blickwinkel auf Themen wie Bildung, Familie, Freizeit, Einwandern und Kultur verändert hat, sondern auch verstanden, wie sehr man aufpassen muss, um Vorurteile zu vermeiden.“

Inzwischen sind die Freiwilligen des Jahrgangs 2022/2023 zurückgekehrt. Die neuen Freiwilligen des Jahrgangs 2023/2024 wurden am GAW-Tag in Stuttgart in einem Festgottesdienst gesegnet und an ihre Einsatzorte entsandt.

*Der Text beruht auf den regelmäßigen Berichten der GAW-Freiwilligen und wurde von Stefanie Frings, Maaja Pauska und Martina Ritter zusammengestellt.*

*Die vollständigen Berichte finden Sie hier: <https://www.gaw-wue.de/freiwilligendienst/unsere-freiwilligen-im-einsatz>*